



Sprachanlässe im Garten nutzen

SPRACHANREGENDE SITUATIONEN IM KITA-ALLTAG

Die Erfahrungen zeigen, dass der gesamte Kita-Tag dafür geeignet ist, kurze oder längere Gespräche mit Kindern zu führen, um deren Sprachentwicklung und Denken anzuregen. Jedoch werden Alltagsinteraktionen in der Kita-Praxis unterschiedlich intensiv zur Anregung von Sprache und Denken genutzt. Aus den Ergebnissen der Studie „Bedingungsfaktoren gelingender Interaktionen zwischen Fachkräften und Kindern“ (BIKE) ist bekannt, dass Kinder in der Zeit im Garten eine intensive emotionale Unterstützung von den pädagogischen Fachkräften bekommen (Wildgruber, Wertfein, Wirts, Kammermeier & Danay, 2016). Fachkräfte beobachten die Spielprozesse der Kinder im Garten und kümmern sich darum, dass die Atmosphäre gut ist, sie sind für Kinder da, die mit ihren Anliegen auf sie zukommen, und unterstützen z.B. bei Konflikten. Kinder können den Dingen nachgehen, die sie interessieren, und in ihrem eigenen Takt spielen. Jedoch nutzen Fachkräfte die Gartensituation kaum, um durch Interaktionen mit Kindern, also im gemeinsamen Gespräch und Spiel, das Lernen und die Sprachentwicklung der Kinder anzuregen. Dabei haben gerade solche Interaktionen in Alltagssituationen ein ebenso großes Potential, die Sprachentwicklung der Kinder anzuregen wie moderierte Bildungssituationen, z.B. im Stuhlkreis oder bei der Bilderbuchbetrachtung. Voraussetzung ist jedoch, dass sie bewusst und geschickt dafür genutzt werden (Wirts, 2014; Goble & Pianta 2017).



DIE IN GARTENSITUATIONEN LIEGENDEN CHANCEN

Die Gartensituation ist oftmals gut geeignet, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen über Themen, die sie bewegen. Der Freiraum draußen entzerrt und entspannt die Situation, da die Kinder über einen größeren Raum verteilt sind. Gartensituationen sind besonders geeignet für Kinder, die von Bildungssituationen in der Gruppe nicht optimal profitieren können, weil z.B. das Sprachniveau noch nicht ausreicht, um Erzählungen etc. vollständig zu folgen. Auch fühlen sich Kinder im Allgemeinen in solchen Gesprächssituationen am wohlsten, in denen sie noch etwas anderes tun, z.B. im Sandkasten baggern und einen Damm bauen oder im Spielhaus im Rollenspiel „kochen“. Dann drehen sich Gespräche um Themen, die den Kindern gerade wichtig sind. Wenn pädagogische Fachkräfte sich dazu setzen und Interesse zeigen, kommen von Kindern oftmals ganz von selbst sprachliche Impulse, die Erwachsene aufgreifen und vertiefen können. Oder sie geben einen Impuls durch einen Gedanken, der Erwachsenen zu dem, was in der Situation gerade Thema ist, einfällt (z.B. ein Regenwurm, der aus dem Boden hervorlugt). So bietet sich die Chance, die gemeinsame Aufmerksamkeit auf das augenblickliche Geschehen zu richten und Erfahrungen zu vertiefen. Dabei gilt es die Bedürfnisse von Kindern feinfühlig wahrzunehmen. Zeigt das Kind, dass es für sich sein möchte, bezieht es Sie nicht in sein Spiel ein? Mit der entsprechenden Feinfühligkeit gelingt es Fachkräften, das Verhalten der Kinder zu deuten und sie nicht im Spiel zu stören. Aber in den meisten Situationen freuen sich die Kinder über das gezeigte Interesse und gehen darauf ein.

BEGLEITUNG IM FREISPIEL UND GEZIELTE BILDUNGSAKTIVITÄTEN

Die Gartensituation kann zum einen zur sprachlichen Begleitung und Anregung im Freispiel zu allen Bildungsthemen genutzt werden, die draußen im Freien auftauchen. Dabei bietet der Garten eine Vielfalt an Themen. Es kann sich um Themen im Zusammenhang mit den Naturerfahrungen handeln, die im Garten gemacht werden, z.B. mit Phänomenen des Wachsens von Pflanzen, des Wetters, der Kleintiere im Garten und der

Elemente. Physikalische und technische Erfahrungen werden beispielsweise im Sandkasten, beim Klettern auf Bäumen und Häusern, beim Fahren und in der Auseinandersetzung mit den technischen Eigenschaften von Fahrzeugen oder deren Nicht-Funktionieren gemacht. Sozial-emotionale Themen tauchen auf, z.B. im Rollenspiel im Garten, in der Bewältigung von oder auch im Scheitern an Herausforderungen, z.B. beim Balancieren, Klettern und Fahren. Musik wird zum Thema mit den Klängen, die verschiedene Lebewesen oder Gegenstände in der Natur von sich geben, mit dem Heulen des Windes und den Tönen der anderen Elemente, etc. So vielfältig wie das Leben im Garten ist, so vielfältig können auch die Themen sein.

Die Situation im Garten kann aber zum anderen auch für gezielte Bildungsaktivitäten mit einem oder mehreren Kindern genutzt werden, indem z.B. gemeinsame Spiele angeregt, Bilderbücher im Schatten betrachtet werden oder draußen mit Naturmaterialien gebastelt wird. Alle diese Aktivitäten bieten auch das Potential für eine sprachliche Begleitung und Anregung.

WIE KINDER BESONDERS VON INTERAKTIONEN MIT ERWACHSENEN SPRACHLICH PROFITIEREN

Die Unterstützung der sprachlichen Entwicklung gelingt zum einen dann, wenn das Interesse des Kindes am Gespräch und das Engagement im Gespräch aufrechterhalten bleiben. Kinder genießen die Aufmerksamkeit, die sie erhalten. Sie wollen über Dinge reden, die sie bewegen, sind neugierig auf Ideen der Erwachsenen, die ihnen einen neuen Blick auf Phänomene geben, die sie ins Nachdenken oder zum Staunen bringen. Ein guter Weg ist, den Themen und Interessen der Kinder im Garten zu folgen. Kinder wollen gemeinsam mit anderen Kindern und den Erwachsenen lachen und sich freuen. Positive Emotionen, die in der Situation erlebt werden, sind der Antriebsmotor, die das Lernen und Sprechen aufrechterhalten und die ihm Nahrung und Bedeutung verleihen. Zum anderen ist es zentral, sprachliche und kognitive Anregungen zu geben, die einen Unterschied gerade für die Sprachentwicklung der Kinder machen. Offene Fragen, also Fragen, die eine nicht vorgegebene Auswahl an Antworten zulassen, regen Kinder an, intensiv nachzudenken und ausführlich über ihre Gedanken zu sprechen. Dies können Fragen sein,

- die Kinder ausführlicher beschreiben lassen, was sie wahrnehmen,
- die nach Erklärungen suchen, warum etwas passiert oder so gehandelt wird, oder
- die das Spekulieren und Philosophieren anregen.

Achten Sie dabei darauf, den Kindern Zeit für ihre Antworten zu lassen. Solche Fragen geben auch oftmals Anlass zu längeren Dialogen, die besonders wirksam hinsichtlich der sprachlichen und kognitiven Entwicklung sind. In diesen können Verbindungen zu früheren Bildungserfahrungen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung hergestellt werden (z.B. Erinnerst Du Dich, letzte Woche haben wir doch ... Wie war denn das?). Über den Gebrauch von Wörtern, die für das jeweilige Kind neu sind, erweitert sich der Wortschatz von Kindern, insbesondere dann, wenn die Wörter erklärt oder noch besser mit den Erfahrungen der realen Welt verbunden werden, die die Kinder im Garten erleben. Handlungsbegleitendes Sprechen über das, was das Kind, und das, was die Fachkraft tut, gibt sprachliche Impulse und vergrößert das Bewusstsein dessen, was gerade passiert.

Alles in allem kann die Gartenzeit eine anregende Zeit nicht nur für Kind-Kind-Interaktionen (die ebenfalls sehr wertvoll sind), sondern auch für Fachkraft-Kind-Interaktionen sein.

LESETIPP FÜR FACHKRÄFTE

Hildebrandt, F. & Dreier, A. (2014). *Was wäre, wenn ...? Fragen, nachdenken und spekulieren im Kita-Alltag*. Weimar, Berlin: verlag das netz.



Quellen:

Goble, P. & Pianta, R.C. (2017). Teacher-Child Interactions in Free Choice and Teacher-Directed Activity Settings: Predictions to School Readiness. *Early Education and Development* 28(8), 1035-1051.

Wildgruber, A., Wertfein, M., Wirts, C., Kammermeier, M. & Danay, E. (2016). Situative Unterschiede der Interaktionsqualität im Verlauf des Kindergartenalltags. *Frühe Bildung* 5 (4), 206-213.

Wirts, C. (2014). Sprachförderprogramme oder alltagsintegrierte sprachliche Bildung? Zur Wirksamkeit verschiedener Ansätze. *TPS - Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita* (9), 44–47.